

Platon“ vollenden ließ und H.s Bemühungen um ein Italienstipendium förderte. 1874 ging H. gem. mit J. Šubic nach Rom, wohin auch Feuerbach 1877 kam. Obwohl dieser den Wunsch äußerte, H. solle die Decke in der Aula vollenden, lehnte er ab, ging nach Paris, wo er bei P. J. A. Baudry und J. L. Gérôme lernte, im Louvre kopierte und sich mehr der Dekorationsmalerei und dem Interieur zuwandte. 1880 beteiligte er sich an einem Wettbewerb für den maler. Schmuck des tschech. Nationaltheaters in Prag, wirkte nun in Prag und in Paris und folgte 1894 einer Berufung an die neu organisierte Akad. d. bild. Künste in Prag. Neben Porträts — so vom Präs. der Akad., J. Hlávka (s.d.) — lieferte H. auch Entwürfe; für die Porzellanmanufaktur in Sèvres, Plakat- und Diplom-Entwürfe und beschäftigte sich mit Perspektivstud. 1913 sollte er sich noch an der Ausschmückung des Festsaaes der Neuen Burg in Wien beteiligen, lehnte aber ab. Vielfach geehrt, u.a. 1923 Off. der französ. Ehrenlegion, 1924 Ehrenprof. der Prager Akad. d. bild. Künste.

W.: Marter des hl. Veit, 1874; Madonna mit hl. Wenzel, Karl IV. u. a., Fresken, Kapelle der Casa Boema, Rom, 1875/76; Madonna mit der hl. Albertina, 1879; Hl. Agnes, 1879; Plafond, Palais Vanderbilt, New York, gem. mit P. J. A. Baudry, 1882; Theatervorhang, Apotheose der Länder Böhmen, Mähren, Schlesien, Vier Jahreszeiten, Nationaltheater Prag; 4 Gruppen Bühnendichter, 4 Medaillonen mit Bühnenfiguren, Camaieu-Malereien an den Logenbrüstungen, Burgtheater Wien; Wahrheit, 1891, Urteil des Paris, 1893, beide Akad. d. bild. Künste, Prag; Porträts: Dr. Valtat, 1889, Bürgermeister Podlipný, 1893, Landesmarschall Fürst G. Lobkowitz, 1895, Dr. Kramár, 1899, T. Masaryk; Allegorien der Wiss. und Künste, Festsaal des Prager Landesmus., 1899; etc.

L.: *Wr.Ztg. und N.Fr.Pr. vom 23. 8. 1925*; K. B. Mádl, V. H., 1903 (tschech. und dt.); F. Zákavec, V. H., 1924; *Die k.k. Akad. d. bild. Künste 1892 bis 1917, 1917*; Lhotsky 1, s. Reg.; *Geschichte der Stadt Wien, N.R. 7/2, 1955*; Thieme-Becker; Toman 1; *Wer ist's? 1911*.

Hyrtl Auguste, geb. von Gaffron-Oberstradam, Lyrikerin. \* Braunschweig (Niedersachsen), 22. 2. 1816; † Perchtoldsdorf (N.Ö.), 18. 11. 1901. Schwester der Schriftstellerin A. Brehmer-Gaffron, Gattin des Anatomen Josef H. (s.d.). Ihre zunächst nur für den Freundeskreis bestimmten, anspruchslosen, aber lebenswahr empfundenen Gedichte sind aufschlußreiche Zeugnisse des damaligen Frauenlebens. H. gehörte zu den Veteranen der konservativen Wr. Schriftstellerges. „Iduna“, die sich unter Führung des mit dem Ehepaar

H. befreundeten Dichters J. Fercher v. Steinwand 1891 zusammengeschlossen hatte.

W.: Gedichte einer Frau (anonym), o. J., 2. Aufl. unter dem Titel: *Gedichte*, Bd. 1, 1875, Bd. 2, 1880; *Herbstblätter (Gedichte)*, 1890.

L.: *Z. Iduna, 1892*; Eisenberg 2; Brümmer; Kosch; Kürschner; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; H. Groß, *Dt. Dichterinnen und Schriftstellerinnen in Wort und Bild (Anthol.)*, Bd. 2, 1885.

Hyrtl Jakob, Kupferstecher. \* Wien, 23. 11. 1799; † Wien, 17. 10. 1868. Bruder des Folgenden. Mit Unterstützung des Fürsten Esterházy besuchte er die Wr. Akad. d. bild. Künste, wo er sich unter J. Fischer in der Kupferstechkunst ausbildete. Als Buchillustrator und Graphiker in Wien tätig.

W.: Porträts; Ortsansichten; topograph. Bil.; Möbelformen für die Danhausersche Fabrik; Illustrationen zu E. M. v. Lichnowsky, *Denkmähe der Baukunst und Bildnerey des Mittelalters in dem österr. Kaiserthume, 1817-22*; *Andachtsbilder*; etc.

L.: *Z. für bildende Kunst, Jg. 4, 1869, Beibl. S. 54f*; A. Seubert, *Allg. Künstlerlex.*, Bd. 2, 1878; G. K. Nagler, *Neues Allg. Künstlerlex.*, Bd. 6, 1838; A. Apell, *Hdb. für Kupferstichsammler*, 1880; G. Gugitz, *Das kleine Andachtsbild, 1950*; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951, 1951*; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

Hyrtl Josef, Anatom. \* Eisenstadt (Burgenland), 7. 12. 1810; † Perchtoldsdorf (N.Ö.), 17. 7. 1894. Sohn eines Musikers der Esterházy'schen Schloßkapelle, Bruder des Vorigen, Gatte der Lyrikerin Auguste H. (s.d.). Zuerst Sängerknabe an der k.k. Hofkapelle in Wien, begann er 1829 an der Univ. Wien Med. zu stud. und zeichnete sich schon während des Stud. durch seine Fähigkeiten und Kenntnisse in der Anatomie so aus, daß er bereits 1833 Prosektor bei der Lehrkanzel der Anatomie wurde. 1835 Dr.med., 1837 o. Prof. der Anatomie an der Univ. Prag, 1845 o. Prof. an der Univ. Wien, 1864/65 (500-Jahrfeier) Rektor. Sein Erfolg im Hörsaal zog Scharen von Schülern herbei und die geistvolle Behandlung des an sich trockenen Gegenstandes versetzte alle Welt in Staunen. Seine Inaugurationsrede, eine flammende Kampfansage gegen den Materialismus, erregte vielfach Widerspruch. Seine Festrede bei der 500-Jahrfeier der Univ., in welcher er den kirchlichen Charakter der Hochschule feierte und die Herrschaft der Kirche über die Wiss. proklamierte, wurde als eine Beleidigung des aufgeklärten